

Haifa und mehr: Während Israel massakriert, rückt die Hisbollah vor

Die inzwischen täglichen Amokläufe des Besatzungsstaates im Libanon haben die Fähigkeit der Hisbollah, Vergeltung zu üben, nicht beeinträchtigt. Wichtig ist, dass der Widerstand auf jedes grobe Massaker Israels mit einem qualitativen militärischen Vorstoß in die Tiefe und Verwundbarkeit des Feindes antworten will.

23.09.2024 | Khalil Nasrallah

In den letzten Tagen hat sich an der südlibanesischen Front eine bedeutende Wende vollzogen. Kaum hatte die Regierung von Benjamin Netanjahu ihr neues Kriegsziel verkündet, nämlich die Rückführung vertriebener Siedler in ihre Häuser im Norden, und mit der Verlagerung von militärischem Gewicht in den Norden begonnen, startete Tel Aviv eine Reihe von Anschlägen im gesamten Libanon.

Die erste Salve Israels waren zwei Terroranschläge, die gleichzeitig in mehreren Teilen des Landes verübt wurden, indem technische Geräte – [Pager und Walkie-Talkies](#) – zur Explosion gebracht wurden, wobei 39 Zivilisten getötet und Tausende weitere dauerhaft geblendet und verstümmelt wurden. Zwei Tage später bombardierten israelische Kampffjets zwei Wohnhäuser in einem südlichen Vorort von Beirut, wobei 54 Menschen, darunter auch Frauen und Kinder, getötet und mehrere Kommandeure der Radwan-Elitetruppen der Hisbollah ermordet wurden, darunter auch der Chef der Truppen, [Ibrahim Aqil](#), während die israelischen Luftangriffe auf das ausgeweitet wurden, was die Israelis als „militärische Fähigkeiten“ der Hisbollah bezeichneten.

Die libanesische Widerstandsbewegung leugnet nicht, dass die Angriffe auf den südlichen Vorort sowohl für die Hisbollah als auch für ihre Anhänger schmerzhaft waren. Sie stellt jedoch klar, dass die israelischen Angriffe weder ihre militärische Struktur noch ihre operativen Fähigkeiten beeinträchtigt haben. Der Beweis dafür wurde schnell erbracht, als die Hisbollah in einem [ersten Vergeltungsschlag](#) den Militärflugplatz Ramat David – die Hauptbasis für die Luftangriffe der Besatzung auf den Libanon und Syrien – und den Komplex der Rafael-Militärindustrie südöstlich bzw. nördlich von Haifa angriff.

Diese massiven Vergeltungsmaßnahmen sollten den Besatzungsmächten vor allem bestätigen, dass die Hisbollah nicht vorhat, von ihren eigenen erklärten Zielen abzurücken, Tel Aviv zur Beendigung des Angriffs auf den Gazastreifen zu drängen, und dass sie den Israelis nicht erlauben wird, die Gaza-Front von der Libanon-Front zu trennen und abzuschotten, wie es die USA während der Waffenstillstandsverhandlungen versucht haben.

Bombardierung von Dahiyeh

Der Zugang des israelischen Militärs zur Führung des Widerstands ist eindeutig das Ergebnis jahre- oder sogar jahrzehntelanger nachrichtendienstlicher Bemühungen. Die Ereignisse in Dahiyeh – einem südlichen Vorort von Beirut – am vergangenen Freitag haben gezeigt, dass Tel Aviv in der

Lage ist, den Ort eines Treffens der Radwan-Kräfte, der gepriesenen Hisbollah-Spezialeinheiten, von denen die Israelis seit Jahren besessen sind, zu identifizieren und ins Visier zu nehmen.

Die Durchführung des Attentats, ergänzt durch israelische „Leaks“, wonach eine „zuverlässige Geheimdienstquelle“ ihnen Informationen über das Ziel lieferte, erweckt den Eindruck, dass israelische Agenten in der Lage waren, eine Sicherheitslücke in der Nähe von Radwans innerem Kreis zu schaffen.

In Wirklichkeit ist es aus mehreren Gründen unmöglich, die Behauptungen Israels zu überprüfen, vor allem weil Tel Aviv einen Medienkrieg der Desinformation führt und psychologische Kriegsführung betreibt, um sowohl den Widerstand als auch Israels eigene Wählerschaft ins Visier zu nehmen.

Sicher ist, dass die Hisbollah keine weiteren Informationen über den Anschlag in Dahiyeh zur Verfügung gestellt hat – sei es, dass es in ihren Reihen zu einem Sicherheitsverstoß gekommen ist oder etwas anderes. Die Widerstandsgruppe ist dafür bekannt, dass sie Informationen aus internen Ermittlungen streng unter Kontrolle hält, und ist bisher nur selten von dieser Strategie abgewichen. Sollte es der Hisbollah gelingen, aus ihren Ermittlungen zum israelischen Pager-Terroranschlag oder zum Bombenanschlag in Dahiyeh neue Informationen zu gewinnen, wird sie diese sicherlich nur intern verwenden, um ihre Schwachstellen auszubauen und ihre Verwundbarkeit zu minimieren.

Israels Ziele

Mit seinem gewaltsamen Vorgehen gegen den Libanon in der vergangenen Woche verfolgte der Besatzungsstaat mehrere Ziele:

Erstens sollte das Kommando- und Kontrollsystem der Hisbollah weitgehend gestört werden, indem ihre Kommunikationsnetze angegriffen und zentrale und entscheidende Führer ins Visier genommen wurden.

Zweitens soll die Hisbollah unter Druck gesetzt werden, sich von der Gaza-Front zurückzuziehen, was kurz- und langfristig strategische Folgen hat.

Drittens versucht Tel Aviv, das Sicherheitsparadigma an seiner Grenze zum Libanon zu ändern und günstigere Bedingungen zu schaffen, die Israel in seinem elfmonatigen Kampf gegen den libanesischen Widerstand die Oberhand verschaffen. Die Israelis sind verzweifelt auf der Suche nach neuen, vorteilhaften Regeln für den Umgang mit ihrem nördlichen Gegner – ein Ziel, das sie anstreben, seit Israel im Jahr 2000 und dann erneut im Jahr 2006 militärisch aus dem Libanon vertrieben wurde.

Viertens bereiten die Israelis den Boden für einen künftigen heißen Krieg vor, der es ihnen ermöglichen wird, den Widerstand in einem kritischen politischen Moment anzugreifen, der ihren Interessen dient. Und schließlich sollen die jüngsten Angriffe Tel Avivs anderen regionalen Akteuren, insbesondere der westasiatischen Widerstandsachse, eine harte Botschaft übermitteln, indem sie zeigen, dass sie deren „Drahtzieher“ wirksam ins Visier nehmen und schwächen können.

Die Folgen für die Hisbollah

Die Hisbollah hat zugegeben, dass die Terror- und Mordanschläge Israels in der vergangenen Woche, die auch heute noch im Süden des Libanon, wo seit dem Morgen Hunderte von Zivilisten

getötet wurden, massiv andauern, eine abschreckende und demoralisierende Wirkung haben. Mehrere Indikatoren zeigen jedoch, dass der libanesische Widerstand in der Lage war, diese Schläge zu absorbieren und sich rasch anzupassen, ohne dass seine Struktur oder seine operativen Fähigkeiten beeinträchtigt wurden.

Bislang kann man kaum behaupten, dass Tel Aviv sein Ziel, die Befehls- und Kontrollstrukturen der Hisbollah zu stören, erreicht hat. Massive israelische Tötungsaktionen im Libanon werden keine Auswirkungen auf eine Widerstandsbewegung haben, die seit ihren Anfängen Guerillakämpfe geführt hat und sowohl taktisch und strategisch als auch in Bezug auf die qualitative Raketentechnologie enorm an Raffinesse gewonnen hat.

Stattdessen hält die Hisbollah weiterhin an ihrem Standpunkt fest, dass Israel seinen militärischen Angriff auf den Gazastreifen beenden muss, und hat ihre internen Angelegenheiten rasch neu geordnet, um Vergeltung an dem Besatzungsstaat zu üben – sie hat sogar eine neue Phase des Konflikts eingeleitet, die sie als „[Schlacht der Abrechnung mit offenem Ausgang](#)“ bezeichnet, wie der stellvertretende Hisbollah-Generalsekretär Naim Qassem bei der Beerdigung des Kommandanten Ibrahim Aqil in Beirut ankündigte.

Die Ankündigung der neuen Phase wurde durch die Angriffe am Morgen des 22. September autorisiert, als der libanesische Widerstand im Rahmen seiner ersten Vergeltungsmaßnahmen den Militärflughafen Ramat David südöstlich von Haifa und den Komplex der Rafael-Militärindustrie nördlich der Stadt mit Fadi-1- und Fadi-2-[Raketen](#) beschoss.

Botschaften des Vergeltungsschlags der Hisbollah

Mit ihrem ersten Vergeltungsschlag und der Ausrufung einer neuen Kampfphase sendet die Hisbollah folgende Botschaften:

Erstens: Das Kommando- und Kontrollsystem des Widerstands wurde nicht beschädigt oder einem Ausfall ausgesetzt.

Zweitens reagierte die Hisbollah auf die massive Ausweitung der Angriffe Israels, indem sie ihre Vergeltungsschläge sofort auf über 50 Kilometer innerhalb des Besatzungsstaates ausdehnte. Dies ist Teil der Abschreckungsformel des Widerstands, die Tel Aviv auferlegt wurde: eine „Expansion um der Expansion willen“.

Drittens wird die Hisbollah dem israelischen Gradualismus mit Gradualismus begegnen, um die militärischen Karten ständig neu zu mischen und den Feind zu zwingen, viele seiner Berechnungen zu ändern.

Viertens wird die Hisbollah nicht nur minimale Vergeltungsmaßnahmen ergreifen, um die Ziele des Feindes zu durchkreuzen, sondern sie wird ihm auch mit heftigen und demoralisierenden Schlägen begegnen.

Dementsprechend haben Israels ganztägige Bombenteppiche im Südlibanon, sein massiver Dahiyeh-Angriff und sein Staatsterrorismus am 17. und 18. September eine neue Phase der Konfrontation eingeläutet, in der jede israelische Initiative mit einem Gegenschlag beantwortet werden wird.

Vielleicht ist die Szene zu Beginn der Phase des „Kampfes der Abrechnung mit offenem Ausgang“ – Wellen von Raketenbeschuss in und um die vom Besatzungsstaat geschätzte Hafenstadt Haifa –

der deutlichste Indikator dafür, wie geschlossen, fähig und entschlossen die Hisbollah bleibt, mit Israel zu konkurrieren und ihm bei jeder neuen Wendung neue Regeln aufzuzwingen.